

bote 10/18



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
in Kreuzberg-Mitte



ANDACHT

Liebe Gemeinde, liebe Freunde unserer Gemeinde,

es ist, als würde David in diesem Satz das ganze Chaos seiner Seele Gott vor die Füße legen. Welch ein Durcheinander meiner Sehnsüchte und Begehren beherrscht mich? Da sind die edlen Begierden: Sich einbringen in der Gemeinde, im Kiez, in der Gesellschaft, soziales Engagement... Dem gegenüber stehen die Begierden nach Bewunderung, nach Applaus, die Sehnsucht gesehen, wahrgenommen zu werden. Auf der einen Seite das Verlangen ein recht guter Mensch zu sein.

Aber gleich daneben die Begierden, die mich quälen und herunterziehen. All das leert David vor Gott aus. Er lässt Gott sein Innerstes sehen, weiß sich von Gott angesehen. Und bittet Gott, sein Innerstes zu ordnen.

Dabei ist der Psalm 38 der dritte der sieben Bußpsalmen. Also ein Bußgebet. Buße, Umkehr und Neubeginn beginnen mit Einkehr. Beginnen damit, dass ich Gott erlaube in mein Innerstes zu schauen, mich anzuschauen. Und wenn Gott mich anschaut, dann schaut er mit Augen der Liebe und des

Verständnisses. In einem alten Bußgebet aus dem 13. Jahrhundert heißt es bei Durandus von Mende: „*Gott hat gesehen und verstanden, warum wir so gehandelt haben. Er will uns vergeben, wenn wir darum bitten.*“ Dieser verstehende

Gott hat in Jesus Christus konkret ein Gesicht bekommen. Er ist es, der uns ansieht. Er ist es, der uns versteht.

So wünsche ich Ihnen und Euch Mut, sich Gott in Jesus Christus anzuvertrauen. Ihn

auf das Durcheinander unseres Innersten schauen zu lassen und dann die befreiende Erfahrung zu machen: Es ist gut, denn ER macht es gut.

Gott segne Sie und Euch



Pfarrer Holger Schmidt

**HERR, DU KENNST ALL MEIN BEGEHREN,
UND MEIN SEUFZEN IST DIR NICHT
VERBORGEN. PSALM 38,10**

+ Monatsspruch Oktober +

INHALT

- 02 Andacht & Monatsspruch
- 03 Inhaltsverzeichnis
 - Aus der Gemeindeleitung: Besuch des Justizsenators
- 04 GLAUBEN FEIERN
- 05 Kirchenjahr: Heiliger Franziskus und Reformationstag
- 07 80 Jahre Novemberpogrome: Gedenken der Opfer aus der Luisenstadt; 9. November, St. Jacobi und Bona Peiser
- 08 Krippenspiele: Einladung zum Mitmachen
- 09 DIAKONISCH HANDELN
 - Laib und Seele: Besuch von Staatssekretärin Chebli
 - Wir suchen Bettwäsche und einen Staubsauger
- 10 Aus der Flüchtlingskirche
- 12 KIRCHENMUSIK
 - Musik im Gottesdienst, Konzerttermine
- 14 TERMINE
 - Regelmäßige Termine
- 16 Unsere Mitte – Gottesdienste im Oktober
- 19 GEMEINDE LEBEN
 - Im Porträt: Anneliese Anhoff
- 21 Einschulung: Otto-Wels-Grundschule in St. Simeon
- 22 Bericht und Dank: Jugendfreizeit in Norwegen
- 26 Bandoneon-Unterricht in St. Jacobi
- 27 Einladung zum Herbstball in St. Simeon
- 28 Taufe, Trauung, Bestattungen
- 30 KONTAKT
 - English Corner
- 31 Seelsorge, Beichte, Amtshandlungen
 - Impressum, Bankverbindung
- 32 Standorte und Adressen

NACH STEINWÜRFEN: JUSTIZSENATOR ZEIGT SOLIDARITÄT

Aus der Gemeindeleitung

Nachdem Ende August und Anfang September mehrfach Steine auf unsere St. Simeon-Kirche geworfen und insgesamt sieben Fenster am Gemeindesaal zerstört worden waren, besuchte Berlins Justizsenator Dr. Dirk Behrendt am 4. September 2018 unsere Kirchengemeinde und die Flüchtlingskirche, die in der St. Simeon-Kirche untergebracht ist. Behrendt sprach mit Pfarrer Christoph Heil, Pfarrerin Dorothea Schulz-Ngomane und mit Mitarbeiterinnen der Flüchtlingskirche und brachte seine Solidarität zum Ausdruck. Begleitet wurde der Justizsenator von der Grünen-Politikerin Bettina Jarasch, Sprecherin für Integration und Flucht und Sprecherin für Religionspolitik, sowie Dr. Turgut Altug,



← dem Umweltpolitischen Sprecher der Grünen-Fraktion. Bei dem Gespräch informierten sich die Politiker über die Arbeit der Gemeinde und der Flüchtlingskirche. Die St. Simeon-Kirche wird von unserer Gemeinde und der Flüchtlingskirche für Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen genutzt. Das Team der Flüchtlingskirche bietet juristische und allgemeine Beratung sowie kulturelle und spirituelle Angebote für Geflüchtete und für Menschen, die sich haupt- oder ehrenamtlich für Geflüchtete engagieren. Die spirituellen Angebote der Flüchtlingskirche richten sich an Menschen aller Konfessionen und Religionen. Die Flüchtlingskirche ist ein Projekt der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Träger der Einrichtung ist das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e.V. Zu den Kooperationspartnern zählen der Verein „Asyl in der Kirche e.V.“ mit der Freiwilligengruppe „Weltweit“, die EKBO, das Berliner Missionswerk und der Evangelische Kirchenkreis Berlin Stadtmitte.

Gegen die unbekanntenen Steinwerfer ermittelt der Staatsschutz. Die Kosten zur Wiederherstellung der Fenster liegt voraussichtlich bei etwa 6.000 Euro. Die Versicherung übernimmt die Kosten für die Reparatur der Fenster nicht. Wer für die Wiederherstellung der Fenster Geld spenden möchte, kann dies unter Angabe der Bankverbindung der Evangelischen Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte tun (Bankverbindung S. 31). Bitte geben Sie den Verwendungszweck „Fenster St. Simeon“ und – für eine Spendenbescheinigung – Ihre Anschrift an.

Der Gemeindegemeinderat

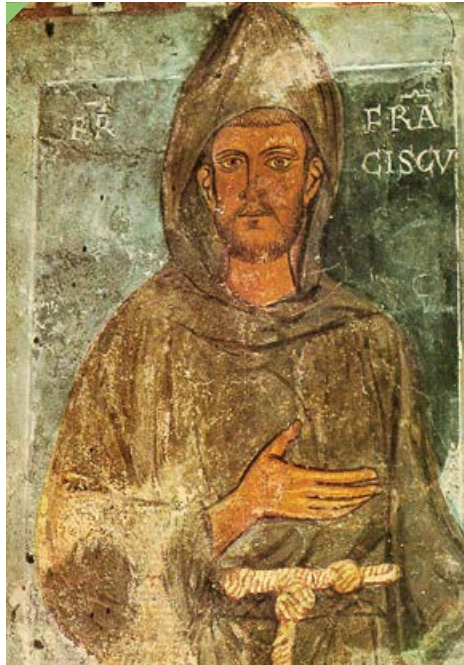
**Jesus Christus spricht:
Ich bin der Weinstock,
ihr seid die Reben.
Wer in mir bleibt und ich
in ihm, der bringt viel
Frucht.
Johannes 15,5a**

GRÜSSE AUS DEM KIRCHENJAHR

OKTOBER: GEDENKTAG DES HEILIGEN FRANZISKUS UND REFORMATIONSTAG

Gedenktag des Heiligen Franziskus am 03. Oktober

Franz von Assisi (geb. 1181/2 – gest. 03.10.1226) hat in den vergangenen Jahrzehnten eine beachtliche Karriere gemacht – nicht nur in der katholischen, sondern vor allem in der evangelischen Kirche. Franziskus ist der Mann der Armut und des Friedens und zugleich ein Bewahrer der Schöpfung Gottes. Er gilt allgemein als sympathischer Heiliger, auf den sich ganz unterschiedliche Gruppen berufen. Umweltschützer sehen in ihm den Patron des alternativen Lebens und des Naturschutzes. Auch religiöse Sozialisten und Aussteiger aller Art finden in der Tradition des Kaufmannssohns, der sein ausschweifendes und bürgerliches Leben hinter sich ließ und dem Armutsideal Christi folgte, eine Identifikationsfigur. Tierschützer kennen ihn, weil er den Vögeln und Fischen predigte und einen Wolf in ein Lamm verwandelte. In Taizé wurde Franziskus zum Heiligen der Ökumene. Sein „Laudato Si“ - ein Kehrvers aus seinem berühmten Sonnengesang - wurde vertont und durfte



ab den 1980er Jahren auf keiner Jugendfreizeit fehlen. Auch sein Friedensgebet „O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens“ steht im Evangelischen Gesangbuch. Nicht zuletzt gilt er als Erfinder der Weihnachtskrippe und ihrer Figuren. Bis heute stellt sich jedoch die große Frage, wie das biblische Armutsideal des Heiligen Franziskus in einer institutionalisierten Gemeinschaft wie der Kirche überhaupt verwirklicht werden kann. Der Streit um das richtige Verständnis seiner Armutsbewegung hat die gesamte Ordensgeschichte bestimmt. Das Franziskanertum zählt zu den großen und schönen „Utopien“ der Menschheit. Papst Franziskus hat dieser Bewegung 2013 durch seine Namenswahl erstmals einen Ort an der Spitze der katholischen Kirche gegeben. In Berlin erinnert die Franziskanerklosterkirche am U-Bahnhof Klosterstraße an die Tradition der Franziskaner. Sie war das bedeutendste und besterhaltene Werk gotischer Baukunst in Berlin, bis sie 1945 bis auf die Außenmauern zerstört wurde. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) →

← gedenkt Franz von Assisi an dessen Todestag, dem 03. Oktober. Da dies der Tag der Deutschen Einheit ist, begeht unsere Kirchengemeinde den Gedenktag im Erntedank-Gottesdienst am Sonntag, 07. Oktober, in St. Jacobi, um 11 Uhr. Der Chor „Chorizontes“ unter der Leitung von Daniel Pacitti singt Stücke seines Franziskus-Oratorium „Il Cantico delle Creature“. Daniel Pacitti wird den Gemeindegesang auf dem Bandoneon begleiten.

Pfarrer Christoph Heil

Reformationstag am 31. Oktober

Der 31. Oktober ist ein Festtag. Doch was feiern wir am 31. Oktober? Kinder werden rufen: Halloween! Doch das ist kein christliches Fest! Der Name leitet sich her von „All Hallows Eve(ning)“. Gemeint ist der Vorabend von Allerheiligen. Es ist der Gedenktag für die Heiligen und wird am 1. November gefeiert, so dass „All Hallows Eve“ genau auf den 31. Oktober, fällt. Entstanden ist Halloween in Irland. Dort erzählte man sich die Legende von Jack O´ Latern: Er war durch eine List aus der Hölle entkommen, als er aber in den Himmel kam, war die Tür dort für ihn verschlossen. Jack war verdammt, ewig zwischen Hölle und Himmel zu wandern. Er war unterwegs mit einer Kerze in einer ausgehöhlten Rübe. Daher kommt der Brauch, Fratzen-Kürbisse auszuschneiden und zu beleuchten. Irische Einwanderer brachten Halloween in die USA. Und nun hat es sich auch in Deutschland verbreitet. Die Scherzartikelhersteller haben in „Halloween“ einen neuen Verkaufsschlager entdeckt. Evangelische Christen feiern am 31. Oktober den Gedenktag

der Reformation. Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther an der Wittenberger Schlosskirche 95 Thesen, in denen er gegen die Missbräuche in der Kirche protestierte. Luthers Hauptkritik richtete sich gegen den Ablasshandel. Luther wandte sich gegen diesen Handel und begründete das mit der frohen Botschaft:

Allein die Heilige Schrift ist in Sachen Religion unsere Autorität. Sie berichtet uns von Jesus Christus. Nach ihm nennen sich die Christen.

Und **allein Christus** zeigt uns, wie Gott wirklich ist: Ein liebender Vater, der dem Menschen seine Vergebung schenkt. Der Mensch kann sich nicht durch seine guten Werke das ewige Heil, den Himmel verdienen.

Allein aus Gnade vergibt Gott. Der sündige Mensch braucht die Güte Gottes nur zu glauben. **Allein der Glaube** öffnet dem Menschen den Zugang zu Gott. Damit alle Menschen diese befreiende Botschaft selbst lesen können, übersetzte Martin Luther, mit Philipp Melanchthons Unterstützung auf der Wartburg die Bibel ins Deutsche. Dem Papst und der damaligen Amtskirche war Luther ein Dorn im Auge, weil er das Geschäft mit der Religion kaputt machte. Luther wurde aus der Kirche ausgeschlossen. Doch er predigte weiter und so bildete sich durch Luther und seine Anhänger die Evangelische Konfession. Den Reformationstag, der in diesem Jahr auf einen Mittwoch fällt, begehen wir um 12 Uhr in St. Jacobi in der evangelischen Werktagmesse.

Pfarrer Holger Schmidt

80 JAHRE NOVEMBERPOGROME

GEDENKEN DER OPFER AUS DER LUISENSTADT

Am Freitag, 9. November 2018 jährt sich das Novemberpogrom vom 9. und 10. November 1938 zum 80. Mal. Ein bürgerschaftliches Bündnis aus Gemeinden, Vereinen und Organisationen in der Luisenstadt erinnert an diesem Tag an die Verfolgung und Deportation von Jüdinnen und Juden aus der Luisenstadt. Gleichzeitig möchten wir damit ein Zeichen für ein friedliches Zusammenleben in Kreuzberg setzen:



Berlin-Kreuzberg, Moritzplatz mit Kaufhaus Wertheim (Aufnahme 1926)
Landeskonservator Berlin LKB 2827/1962

16:00-16:45 Uhr Ökumenische Andacht in der St. Jacobi-Kirche, mit Daniel Pacitti, Bandoneon

16:45-17:00 Uhr Überquerung der Oranienstraße mit Kerzen zum Vorplatz vor den Sozio-kulturellen Projekträumen „Bona Peiser“

17:00-18:00 Uhr Verlesung der Namen von Jüdinnen und Juden, die aus der Luisenstadt deportiert oder zur Zwangsarbeit verpflichtet wurden. Die Namen werden auf dem Vorplatz vor der Bona Peiser von Bürgerinnen und Bürgern sowie Vertretern aus Politik, Kultur und Gesellschaft verlesen.

Gegen 18:00 Uhr Musik vom Chor Queen Bees and the Beat

Ab ca. 18:00 Uhr Gesprächsrunde in der Bona Peiser

Freitag, 9. November 2018, 16-19 Uhr

Ort: St. Jacobi-Kirche, Oranienstraße 133 und Bona Peiser – Sozio-kulturelle Projekträume, Oranienstraße 72

Pfarrer Christoph Heil

Bündnispartner: Luisenstädter Ökumene, Bona Peiser - Sozio-kulturelle Projekträume, Bürgerverein Luisenstadt e.V., Pfadfinder_innenstamm Fredey Hirsch VCP-Kreuzberg, Theaterhaus Berlin Mitte u.a.



KRIPPENSPIEL

EINLADUNG ZUM MITMACHEN

Liebe Kinder, liebe Eltern,

noch ist die Krippe leer und doch kommt der Heilige Abend oft schneller als gedacht. In diesem Jahr werden wir am Heiligen Abend in unserer Evangelischen Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte zwei Krippenspiele aufführen, um 15:00 Uhr in der Melanchthonkirche und 16:00 Uhr in der St. Simeon Kirche.

Wenn du zwischen 5 bis 14 Jahren alt bist, gerne singst und Theater spielst, bist du herzlich zu den Proben in einem der beiden Krippenspiele eingeladen.

Die Proben beginnen:

St. Simeon-Kirche: ab 18. Oktober 2018

Donnerstags, jeweils 17.00 bis 18.30 Uhr bis zur Aufführung

Melanchthon-Kirche: ab 17. Oktober 2018

Mittwochs, jeweils 16:00 bis 17:30 Uhr bis zur Aufführung

Anmelden könnt ihr Euch ab sofort, bis spätestens 12.10.

AnsprechpartnerIn für die Krippenspiele:

Melanchthon-Kirche: Konrad Opitz (k.opitz@kgkm.de)

St.-Simeon-Kirche: Viktoriya Balitska (v.balitska@kgkm.de)

Wir freuen uns auf eine wunderbare vorweihnachtliche Probenzeit.

LEBENSMITTELAUSGABE LAIB UND SEELE

BESUCH VON STAATSEKRETÄRIN SAWSAN CHEBLI

Staatssekretärin Sawsan Chebli besuchte am **30. August 2018** die Ausgabestelle Laib und Seele in der St. Jacobi-Kirche. Frau Chebli sprach mit den Ehrenamtlichen, die die Ausgabestelle betreuen, half bei der Sortierung der Lebensmittel und der Registrierung und kam mit den Kundinnen ins Gespräch.

Sawsan Chebli ist seit Dezember 2016 Bevollmächtigte des Landes Berlin beim Bund und Staatssekretärin für bürgerschaftliches Engagement.



BITTE UM HILFE

Wir suchen Bettwäsche und einen Staubsauger

Für einen älteren Herren, den wir zuhause pflegen, suchen wir Bettwäsche und einen Staubsauger. Wenn Sie uns helfen können, melden Sie sich bitte bei:

Diakonie-Station Kreuzberg
Ulrike Jaeger
Sozialdienst
Oranienstraße 134
10969 Berlin
Tel 030 25 921 404
<http://www.diakonie-pflege.de/kreuzberg>



AUS DER FLÜCHTLINGSKIRCHE

Pfarrerin Dorothea Schulz-Ngomane

„Wir wünschen uns für unseren Kiez ein friedliches Zusammenleben aller Menschen. Wir möchten, dass Kinder unbesorgt draußen spielen können, dass Jugendliche einen Platz finden, an dem sie sich treffen können und auch alte Menschen sich am Wassertor sicher fühlen.“ Diese Worte waren auf dem Wassertor-Straßenfest in vielen Sprachen zu hören. Wir sprachen sie auf der Bühne, als Menschen aus der Flüchtlingskirche, aus der Gemeinde Kreuzberg-Mitte oder der Gemeinde der Gospel Believers – gemeinsam mit den Nachbarn aus dem Kiez. Dieser Wunsch verband uns an diesem Tag und ließ uns die eingeworfenen Scheiben vergessen. Es war ein fröhliches Fest – voller Sonnenschein und guter Laune. Ich werde noch lange daran denken – an das gemeinsame Gebet in der Kapelle, die tanzenden Drusen, die Begegnungen an den vielfältigen Ständen oder bei Kuchen und Kochbananen. Auch wenn ich nicht mehr hier bin, wird es mein Traum bleiben – dass genauso „Schwestern und Brüder friedlich beisammen wohnen“. Auch wenn noch in der folgenden Nacht ein weiteres Fenster zu Bruch ging, bin ich in meiner Zeit als Pfarrerin in der Flüchtlingskirche diesem Traum sehr oft nahe gekommen. Wir müssen in der Tat noch „lernen, offen und tolerant gegenüber allen Kulturen und Religionen zu sein“ – aber das Zusammensein ist ein von Gott gewollter Weg daraufhin. Dass wir mitein-



ander gewaltfrei leben können, dafür werde ich mich gern weiter engagieren – mit ihnen oder den Menschen eines anderen Kiezes in Berlin. Vorher aber lasst uns Gott um seinen Segen bitten – vielleicht auch beim Gottesdienst am 21.10. um 18 Uhr. Ich werde einen Dank dazu fügen für alle kostbaren Momente an diesem besonderen Ort. Ich freue mich, mit Ihnen Abschied feiern zu können und zu wissen – wir laden weiter ein in die Flüchtlingskirche:

„Dinner International“, an jedem Dienstag, 18 Uhr im Gemeindesaal St. Simeon, Geflüchtete und Nichtgeflüchtete kochen ihre Speisen und laden alle ein zum gemeinsamen Essen. Mindestbeitrag 1,- Euro.

Arabischkurs für Anfänger*innen: 10 Termine, immer montags, 18-20 Uhr. Lehrerin: Ghidaa Aldubal

Länderabend: „Aus erster Hand“: Fluchtgeschichten der Eealamtamilen aus Sri Lanka, Information und gemeinsames Essen, Di, 09.10., 18-22 Uhr, Parkettraum, Referentin: Frau Kunasingam

Kunstauktion zugunsten von Projekten für Flüchtlinge und Migrant*innen, 14.10., ab 14 Uhr, in der Heilig Kreuz

Kirche, Zossenerstraße 65, 10961 Berlin, Vorbesichtigung Sa 13.10., 12-18 Uhr

Interreligiöser Workshop „Wenn Worte töten“, Mittwoch 17.10., 18-21 Uhr, mit Ahmadiyyah Moschee und Kirchenkreis Nord-Ost in der Reihe Interreligiöse Kompetenz für Ehrenamtliche, Ort wird noch bekannt gegeben, Anmeldung über d.schulz-ngomane@fluechtlingskirche.de

Politisches Abendgebet 18.10., 18 Uhr zur aktuellen Situation, in der Kapelle, anschließend Gespräch über den Glauben für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund

Gottesdienst zum Welternährungstag 21.10., 18 Uhr mit Verabschiedung von Pfarrerin Dorothea Schulz-Ngomane

Mittagsgebet mittwochs, 12 Uhr in der Kirche: Mitten am Tag stille werden, meditieren und Andacht feiern mit Musik und Gebet – dazu laden wir ein – alle, die da sind in die Flüchtlingskirche. info@fluechtlingskirche.de
Tel 030 61107096

*Ihre Pfarrerin Dorothea Schulz-Ngomane
und das Team der Flüchtlingskirche*





MUSIK IM GOTTESDIENST

Sonntag, 7. Oktober 2018, 11 Uhr
St. Jacobi, Oranienstr. 133

Musik für Bandoneon, Sopran und Orgel
 Stücke aus dem Franziskus-Oratorium
 Il Canticum delle Creature
 Daniel Pacitti, Bandoneon & Chor „Chorizontes“
 Anna Hoffmann, Sopran
 Christoph D. Ostendorf, Klavier/Orgel.

GEISTLICHE ABENDMUSIK

Samstag, 27. Oktober 2018, 18 Uhr
St. Jacobi, Oranienstr. 133

Dietrich Buxtehude
 „MEMBRA JESU NOSTRI“
 Univocale Kammerchor und Orchester
 Leitung: Christoph D. Ostendorf

AK: 20 EUR / 15 EUR (erm.)
www.univocale.de



CHORKONZERT KANTOREI

Sonntag, 4. November 2018, 18 Uhr
St. Jacobi, Oranienstr. 133

Wolfgang Amadeus Mozart: REQUIEM
 Solisten, Berliner Orchesterakademisten,
 Kantorei Kreuzberg-Mitte
 Leitung: Christoph D. Ostendorf

AK: 20 EUR / 15 EUR (erm.)
 VVK: 18 EUR / 13 EUR (erm.) über die Kantorei-Mitglieder
 oder kirchenmusik@kgkm.de

SCHON JETZT VORMERKEN:

Samstag, 8. Dezember 2018, 16 Uhr
St. Jacobi, Oranienstr. 133

J.S. Weihnachtsoratorium
 Kinderkonzert (für Kinder von ca. 4–9 Jahren)

Sonntag, 9. Dezember 2018, 18 Uhr
St. Jacobi, Oranienstr. 133

J.S. Bach Weihnachtsoratorium
 Solisten; Berliner Orchesterakademisten
 Kantorei Kreuzberg-Mitte
 Leitung: Christoph D. Ostendorf

REGELMÄSSIGE TERMINE

SONNTAG

09:30-10:30	St. Simeon	Gottesdienst mit Abendmahl – in der Regel 1. und 3. Sonntag im Monat
	St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl – in der Regel 2. und 4. Sonntag im Monat
11:00-12:00	Melanchthon	Gottesdienst mit Abendmahl und parallel Kindergottesdienst (KiGo)

MONTAG

10:00-12:00	St. Jacobi	Senioren-gymnastik für Frauen „Bleib fit, mach mit!“ (Angelika Maasch)
14:00-16:00	St. Jacobi	Kaffeestube für Senioren: Gesprächskreis (Almut Meißner)
15:00-16:30	Melanchthon	Frauenkreis für Seniorinnen (Frau Cante, Frau Ruddigkeit), 8. und 22.10.
16:00-17:30	Melanchthon	Pfadfinder Meute Eisvogel (6 bis 10 Jahre)
18:00-20:00	St. Simeon	Simeons-Arche: Gesprächskreis – nach Vereinbarung (Brigitte Brückmann Mob 0173 2170532)

DIENSTAG

09:00-09:30	Melanchthon	Laudes: Morgengebet (Pfr. Holger Schmidt)
12:00-14:00	St. Simeon	Offene Kirche (Pfn. Dorothea Schulz-Ngomane)
15:00-17:00	St. Jacobi	Diakonie Haltestelle: Ehrenamtlicher Besuchsdienst (Kathrin Strumpf Mob 0177 7881597)
16:30-18:00	Melanchthon	Konfirmandenunterricht (Pfr. Holger Schmidt)
17:00-18:30	Melanchthon	Monatskreis: Gesprächskreis – 2. Dienstag im Monat
17:45-19:15	Melanchthon	Pfadfinder Sippe Kalibri (10 bis 13 Jahre)
18:00-21:00	Melanchthon	Jugendturm 3.0 – Treffpunkt für Jugendliche (Konrad Opitz)
19:30-21:45	St. Jacobi	Chorprobe der Kantorei in Kreuzberg-Mitte (Kantor Christoph Ostendorf)

MITTWOCH

12:00-12:30	St. Jacobi	Werktagmesse (Pfr. Holger Schmidt)
12:00-14:00	St. Simeon	Offene Kirche (Pfn. Dorothea Schulz-Ngomane)
14:00-15:30	St. Simeon	Volksliedersingen – 1. Mittwoch im Monat (Lore Hünerebein)
14:00-16:00	St. Simeon	Filmnachmittag: Kino in der Kirche – 4. Mittwoch im Monat (Wolfgang Müller)
16:00-17:30	St. Jacobi	Gesprächskreis „Tea-Time“ – 3. Mittwoch im Monat (Pfr. Christoph Heil); 17.10.

17:30 - 19:00	St. Simeon	Chorprobe der Kleinen Kantorei St. Simeon (Felix Hensler)
17:30 - 19:00	Melanchthon	Ensemble für Alte Musik (Lore Hünerbein)
17:45-19:15	Melanchthon	Pfadfinder Sippe Habicht (11 bis 14 Jahre)
18:00 - 20:00	St. Simeon	Theater mit Jugendlichen ab 14 Jahre „Kreuzberger Optimisten“ (Viktoriya Balitska)
19:00 - 20:00	St. Jacobi	Rhythmische Gymnastik für Frauen (Dorit Vogelsang)

DONNERSTAG

11:45 - 14:00	St. Jacobi	Lebensmittelausgabe für Bedürftige „Laib und Seele“ (Mariola Maxelon, Ehrenamts-Team)
14:00 - 15:30	St. Simeon	Frauenkreis für Seniorinnen (Viktoriya Balitska)
15:00 - 17:30	Melanchthon	Melanchthon-Café: Kirchencafé für Jung und Alt (Jutta Voelker & Team)
15:50 - 16:30	St. Simeon	Musikalische Früherziehung, 4-6 Jahre (Viktoriya Balitska)
16:30 - 17:30	St. Simeon	Musikalisches Kindertheater „Glückspilze“, 5 -9 Jahre (Viktoriya Balitska)
17:30 - 18:30	St. Simeon	Musikalisches Kindertheater „Glückspilze“ 10 -14 Jahre (Viktoriya Balitska)
18:00 - 18:30	Melanchthon	Vesper: Abendgebet (Pfr. Holger Schmidt)
18:30 - 19:30	Melanchthon	Bibelgesprächskreis (Pfr. Holger Schmidt)

FREITAG

09:00 - 10:00	St. Simeon	Tischtennis (Fredy Schumacher Mob 0176 822 98872)
12:00 - 13:00	St. Jacobi	Gemeinsames Mittagessen im „Luisenkeller“, Mindestbeitrag: 3,- Euro Oranienstr. 134, Eingang durch den Hinterhof (Mariola Maxelon & Team)
15:00 - 16:00	St. Jacobi	15:00 Uhr Stille/ 15:30 Uhr Ökumenisches Friedensgebet

SAMSTAG

10:00 - 12:00	Fußballplatz	Spiel der St. Jacobi Fußballmannschaft - jeden 2. Samstag (Informationen zum Training und zu den Spielen: Andreas Ehling Tel 030 61609620)
10:00 - 13:00	St. Simeon	Malgruppe „Pinselschwinger“: 06. und 20.10. (Rainer Bloschies Mob 01578 7342755)
18:00 - 19:00	St. Jacobi	Evangelische Messe – in der Regel 1. und 3. Samstag im Monat (Pfr. Holger Schmidt)

UNSERE MITTE

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
Di. 02.	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes (Morgengebet), <i>Pfr. Heil</i>
Mi. 03.	Tag der Deutschen Einheit		
Do. 04.	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper (Abendgebet), <i>Lektor Zander</i>
Fr. 05.	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille / Ökumenisches Friedensgebet, <i>Gem.-Ref. Herbolte</i>
Sa 06.	18:00 Uhr	St. Jacobi	Ev. Messe zum Gedenktag des Heiligen Franziskus (03.10.), <i>Pfr. Heil</i>
So. 07.10.	19. Sonntag nach Trinitatis		
	11:00 Uhr	St. Jacobi	Erntedank-Gottesdienst mit Gedenken des Heiligen Franziskus (parallel KiGo), mit <i>Daniel Pacitti, Pfr. Heil</i>
Di. 09	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes (Morgengebet), <i>Pfr. Heil</i>
Mi. 10	12:00 Uhr	St. Jacobi	Orgelmusik am Mittag, <i>Kantor Hensler</i>
Do. 11	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper (Abendgebet), <i>Pfr. Heil</i>
Fr. 12	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille / Ökumenisches Friedensgebet, <i>Gem.-Ref. Herbolte</i>
So. 14.10.	20. Sonntag nach Trinitatis		
	09:30 Uhr	St. Simeon	Gottesdienst , <i>Pfr. Heil</i>
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst (parallel KiGo), <i>Pfr. i.R. Mangliers</i>
Di. 16	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes (Morgengebet), <i>Pfr. Heil</i>

GOTTESDIENSTE IM OKTOBER

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
Mi. 17	12:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Werktagsmesse, <i>Pfr. Heil</i>
Do. 18	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper (Abendgebet), <i>Lektor Zander</i>
Fr. 19	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille / Ökumenisches Friedensgebet, <i>Pfr. Heil</i>
Sa. 20	18:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Messe, <i>Pfr. Heil</i>
So 21	21. Sonntag nach Trinitatis		
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst (parallel KiGo), <i>Pfr. Heil</i>
	18:00 Uhr	St. Simeon	Gottesdienst mit der Flüchtlingskirche, Verabschiedung von Pfn. Schulz-Ngomane
Di. 23	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes (Morgengebet), <i>Pfr. Heil</i>
Mi. 24	12:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Werktagsmesse, <i>Pfr. Heil</i>
Do. 25	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper (Abendgebet), <i>Lektor Zander</i>
Fr. 26	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille / Ökumenisches Friedensgebet, <i>Pfr. Heil</i>
So. 28	22. Sonntag nach Trinitatis		
	09:30 Uhr	St. Jacobi	Lektorengottesdienst, <i>Lektor Zander</i>
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst mit Taufe (parallel KiGo), <i>Pfr. Heil</i>
Di. 30	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes (Morgengebet), <i>Pfr. Heil</i>

UNSERE MITTE

TAG UHRZEIT KIRCHE FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN

Mi. 31.10.	Reformationstag		
	12:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Messe, <i>Pfr. Heil</i>
Do 01.11.	Festtag aller Heiligen		
	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper (Abendgebet), <i>Lektor Zander</i>
Fr. 02.	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille / Ökumenisches Friedensgebet, <i>Pfr. Heil</i>
Sa. 03.	18:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Messe zum Gedenktag des Heiligen Hubertus, <i>Pfr. Heil</i>
So. 04.11.	23. Sonntag nach Trinitatis		
	09:30 Uhr	St. Simeon	Gottesdienst <i>Pfr. Heil</i>
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst (parallel KiGo), <i>Pfr. i.R. Mangliers</i>

Legende zu den Farb-Codes am Rand – Liturgische Farben:

Liturgische Farben bezeichnen die Farben von liturgischen Gewändern, Paramenten und Antependien, die an bestimmten Tagen im Kirchenjahr benutzt werden. Die Farben drücken den Charakter und die Stimmung kirchlicher Feste und Festzeiten aus:

Weiß

(aus graphischen Gründen hier gold dargestellt) Farbe des Lichts; Christusfeste: Ostern, Weihnachten u.a.

Rot

Farbe des Feuers, des Blutes und des Heiligen Geistes; Kirchenfeste wie Pfingsten, Konfirmation, Reformationstag und Gedenktage

Violett

Farbe des Übergangs und der Verwandlung; Bußzeiten, Advent, Passion

Schwarz

Farbe der Trauer; Karfreitag, Karsamstag, Trauertage

Grün

Farbe des sich erneuernden Lebens und der Hoffnung; Trinitatiszeit



Im Portrait: Gesichter unserer Gemeinde

ANNELIESE ANHOFF

Liebe Anneliese, du hast einen Aufkleber mit dem bunten Logo und Schriftzug unserer Evangelischen Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte an der Wohnungstür kleben.

Den Aufkleber bekamen wir bei der Gemeindefreizeit in Hirschluch bei Storkow. Das hat mir sehr gut gefallen. Ich habe mich bei der Freizeit im Juni unter den vielen Menschen sehr wohl gefühlt. Das war eine schöne, große Gemeinschaft! Der Aufkleber ist eine schöne Erinnerung daran. Unter dem Dach der Kirche fühle ich mich wohl und gut aufgehoben.

Mir hast du einmal erzählt, dass du früher mit deinem Mann tauchen gegangen bist. Wie kam es dazu?

Mein Mann hat mir zu Weihnachten einen Koffer geschenkt. Im Koffer war ein Gutschein für einen Tauchkurs. Das war 1979. Ich war damals 43 Jahre alt. So haben wir in Berlin die ersten Schritte mit Tauchausrüstung gelernt. Im gleichen Jahr sind wir noch nach Griechenland gefahren und haben dort unsere ersten Tauchgänge im Mittelmeer unter-

nommen. Die schönsten Taucherlebnisse hatte ich 1981 in Ägypten im Roten Meer und später noch einmal 1987 in Jordanien. Die Unterwasserwelt ist wunderschön. Alles ist so ruhig und farbenfroh, vor allem, wenn sich von oben die Sonne im blauen Wasser bricht. Man sollte gar nicht meinen, wie hell es im Meer ist. Erst ab 20 Meter Tiefe werden die Farben etwas dunkler. Einmal tauchte ich 40 Meter tief. Die Unterwasserwelt ist eine einmalig schöne Welt. Aber das Bergsteigen war mindestens so schön, und auch eine große Herausforderung, vielleicht sogar schwieriger.

Was hat dir am Tauchen und Bergwandern am besten gefallen?

In den Alpen sind wir bis ins ewige Eis gewandert. Dabei habe ich gelernt, was echte Kameradschaft bedeutet, und zwar von der Pike auf. Beim Tauchen und Bergwandern kann man Kameradschaft lernen, ohne das bringt das alles nichts. Das geht so weit, dass man im Notfall auch bereit sein muss, Wechselbeatmung zu machen. Gott sei Dank sind wir immer lebend zurückgekommen, aus dem Meer und



← von den Gletschern. Aber man muss sich auf den anderen verlassen können. Das ist oberwichtig, in allen Gebieten. So ist das beim Sport, man muss sich aufeinander verlassen können.



Was hat dir in Gefahren Mut gemacht?

Mein Mann und ich bekamen bei der kirchlichen Trauung einen Trauspruch aus Psalm 121 mit auf den gemeinsamen Weg, an den ich mich bis heute gerne erinnere. Da heißt es: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.“ (Psalm 121,1-3) Dieses Wort begleitete mich auf allen unseren Reisen.

Wo bist du aufgewachsen?

Ich bin in Berlin-Kreuzberg geboren und lebe noch heute hier. Meine Schwester und ich können unseren Eltern dankbar sein für alles, was sie uns an Erfahrung und Liebe mitgegeben haben. Mein Vater war Metall-Schweißer bei Askania und meine Mutter war Hausfrau. 1943, im Krieg, haben uns unsere Eltern in die Stadt Sorau in der Lausitz, in der Nähe von Sagan in Niederschlesien, gebracht. Das ist heute polnisch. Sie meinten, dort wären wir besser aufgehoben. Als Berlin brannte, sahen wir den feuerroten Himmel bis nach Niederschlesien leuchten. Das war eine schlimme Zeit.

Was hast du beruflich gemacht?

Als Kind habe ich mich wahnsinnig für Autos interessiert. Ich war gerne bei meinem Onkel in der Autowerkstatt. Trotzdem habe ich nie Autofahren gelernt und habe heute immer noch keinen Führerschein. Später arbeitete ich als Verkäuferin. Als ich meinen Mann kennengelernt hatte, stellte er mich in seinem Büro ein. Damals hat man noch Kontoristin gesagt. Zuletzt arbeitete ich im Autohaus in der

Ritterstraße an der Kasse, wo heute Ritter Butzke ist. Meine letzte Stelle hatte ich im Büro einer Papiergroßhandlung in Reinickendorf. Meine Tätigkeiten umfasste alles von der Kundenbetreuung bis zur Auftragsvergabe. Und das ging damals alles ohne Computer! Mit meinen damaligen Kollegen habe ich noch heute Kontakt.

[Gab es außer dem Tauchen, Bergsteigen und den Autos noch etwas Außergewöhnliches?](#)

Als Kind wollte ich unbedingt Klavier lernen. Meine Schulfreundin, eine Drogistentochter, hatte ein Klavier, und das wollte ich auch. Meine Mutter sagte, ein Klavier passt nicht mehr ins Wohnzimmer. So hat mir mein Vater zu Weihnachten ein Akkordeon geschenkt. Ich fing mit Volksliedern an, später kamen die Schlager von damals. Ich weiß nicht, ob ich heute noch etwas spielen könnte. Ich habe seit 30 Jahren kein Akkordeon mehr in den Händen gehalten.

[Seit März engagierst du dich auch sozial in Kreuzberg.](#)

Das ist richtig. Seit März bin ich Mitglied im Quartiersrat am Wassertorplatz. Dort berate ich mit anderen Vertretern aus der Nachbarschaft, was wir tun können, damit unser Kiez liebenswert bleibt und sauberer und sicherer wird. Das macht mir großen Spaß. Vor wenigen Wochen gab es ein Kiez-Fest auf dem Kastanienplatz in der Wassertorstraße, und plötzlich habe ich mit lauter bekannten Gesichtern an einem Tisch gesessen. Das war wunderbar!

[Liebe Anneliese, ich danke dir für das Gespräch!](#)

Das Gespräch führte Pfarrer Christoph Heil

TAG DER EINSCHULUNG

OTTO-WELS-GRUNDSCHULE IN DER ST. SIMEON-KIRCHE

Zum Tag der Einschulung war die Otto-Wels-Grundschule Kreuzberg am 25. August 2018 in St. Simeon zu Gast. Pfarrer Christoph Heil hieß alle Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte herzlich willkommen und stimmte sie auf die Schulzeit ein. Er erzählte von seinem eigenen ersten Schultag und erinnerte an die Goldene Regel: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg’ auch keinem anderen zu.“ Mit dieser praxisnahen Faustregel und Zusammenfassung des Gebotes der Nächstenliebe schließt Jesus seine Bergpredigt ab (Matthäus 7,12). Sie gilt für Alle, Jungen wie Mädchen, Ältere und Jüngere, und egal welcher Herkunft, so Pfarrer Heil. Wir wünschen allen Kreuzberger Erstklässlern eine segensreiche Zukunft!



JUGENDFREIZEIT IN NORWEGEN

WANDERN, BERGSTEIGEN, GEMEINSCHAFT ERLEBEN UND RUHE FINDEN

Vom 5. bis zum 18. Juli fand die Jugendfreizeit in Norwegen, in Brennabu statt. Der kleine Ort liegt in der Nähe von Lillehammer, der norwegischen Stadt, die als Skiort bekannt ist und im Jahr 1994 der Austragungsort für die olympischen Winterspiele war. Die Nähe zu Lillehammer spürten wir in Brennabu nicht. Zumal „Nähe“ in dem weitläufigen skandinavischen Land deutlich größere räumliche Entfernungen zwischen zwei Orten meint als beispielsweise die Nähe, in der sich unsere Gemeinde in Kreuzberg-Mitte zu der Jesus-Christus-Gemeinde befindet.

Aus der Jesus-Christus-Gemeinde und unserer Evangelischen Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte kamen die 42 Jugendlichen und wir acht jungen Erwachsenen aus dem Leitungsteam. Zusammen erkundeten wir in knapp zwei Wochen die abwechslungsreiche Landschaft Norwegens, die von hohen Bergen, zahlreichen Wäldern, vielen Seen und wenigen Menschen und Tieren gezeichnet ist. Mit Wanderungen, sowohl zu Fuß, als auch auf dem Wasser, erkundeten wir die vielseitige Landschaft rund um Brennabu. In der zweiten Wochenhälfte hatten unsere Jugendlichen unter Anleitung professioneller Bergsteiger die Möglichkeit, sich selbst im Bergsteigen auszuprobieren. Für viele Jugendliche war es das erste Mal, dass sie sich auf Wanderung begaben oder sich im Klettern erprobten. Sie konnten dabei ihre eigenen Grenzen und ihren Zusammenhalt als Gruppe austesten und viele neue Erfahrungen machen.

Dank der vielen Ausflugsmöglichkeiten verbrachten wir nur wenig Zeit in unserem Feriendorf Brennabu. Die Zeit dort verbrachten wir mit verschiedenen Themenrunden, Workshops und Spielrunden oder im und am See, am Fuße des Hügels, auf dem sich das Feriendorf befand. Die Tage in Norwegen, die im Sommer eigentlich nie richtig enden, da der Himmel auch nachts hell bleibt, schlossen wir mit verschiedenen Abendandachten ab, die auch die Vielseitigkeit und Harmonie unserer Gruppe widerspiegeln.

Die Ruhe und Gelassenheit, die Norwegen und seine wenigen Bewohner ausstrahlen, hatte auch unsere Gruppe bald erfasst und half uns dabei, die aufgetretenen Herausforderungen gemeinsam zu meistern und eine insgesamt sehr schöne Zeit in Norwegen zu erleben.

Wir danken dem Melanchthon-Café und den privaten Spendern, dass sie durch ihre finanzielle Unterstützung vielen Jugendlichen diese schöne und abenteuerliche Zeit in Norwegen ermöglichen.

Gemeindepädagoge Konrad Opitz







VIAGGIO IN ARGENTINA

– CAMERATA DEI CASTELLI –



PHILHARMONIE – KAMMERMUSIKSAAL
DONNERSTAG, 1. NOVEMBER 2018, 20:00 UHR

Orchester: Camerata dei Castelli
Dirigent: Andreas Laake
Komponist: Daniel Pacitti
Solo-Bratsche: Muriel Weißmann
Solo-Violoncello: Alessandra Doninelli
Solo-Bandoneon: Daniel Pacitti

Tickets über Papagena Kartenvertrieb
(030 / 47 99 74 74)
und bundesweit an allen Vorverkaufsstellen
www.cameratadeicastelli.com

BANDONEON-UNTERRICHT IN ST. JACOBI

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Das Bandoneon, das durch den argentinischen Tango weltweit bekannt geworden ist, ist in Deutschland ansonsten recht unbekannt, obwohl es hier erfunden und bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts auch sehr geschätzt wurde. Aber nach dem Krieg wurde die größte Bandoneonfirma enteignet und die Produktion bald darauf eingestellt. Erst seit 2007 werden in Klingenthal wieder Bandoneons gebaut.

Ein wesentliches Merkmal des Bandoneon ist seine enorme Vielseitigkeit. Es kann in der Kirche im Gottesdienst gespielt werden, wenn keine Orgel vorhanden ist, eignet sich aber auch als Open-Air-Instrument. Sämtliche Literatur für Organo di Chiesa (kleine Orgel) oder Harmonium kann gespielt werden. Darüber hinaus kann Alte Musik, Barockmusik, moderne Musik für Bandoneon transkribiert werden. Auch zur Liedbegleitung ist das Instrument ideal.



Eine Bandoneonschule gibt es in ganz Deutschland nicht, und auch in Musik-

schulen wird meistens nur Akkordeonunterricht angeboten. Wir haben aber das Glück, mit Daniel Pacitti in unserer Gemeinde einen Bandoneonspieler zu haben, der Kinder und Jugendliche unterrichtet.

Kindergarten

Daniel kann in den Kindergarten kommen und Lieder spielen; die Kinder können mitsingen und auch tanzen. Er kann auch mit dem Bandoneon eine Geschichte erzählen von einem Zug, der durch die Natur fährt. Dabei werden verschiedene Vögel und andere Tiere imitiert, die die Kinder erraten sollen. Dann können sie selbst versuchen, auf dem Instrument zu spielen. Bei Interesse kann Daniel einmal pro Woche oder einmal pro Monat in den Kindergarten kommen und spielerisch in die Grundlagen des Bandoneonspiels einführen. Dazu würde er vier kleine, extra für Kinder angefertigte Bandoneons mitbringen.

Grundschule

Daniel kann in die Schule kommen und in einer Musikstunde das Instrument vorstellen und Lieder und anspruchsvollere Stücke spielen. Dann können die Kinder selbst versuchen, auf dem Instrument zu spielen. Bei Interesse kann Daniel einmal pro Woche oder einmal pro Monat in die Schule kommen und Bandoneon-Unterricht geben. Das kann im Musikunterricht sein oder nach der Schule im Einzel- oder Gruppenunterricht. Wenn die Kinder etwas fortge-

schritten sind, wäre auch ein kleines Ensemble vorstellbar. Für die kleineren Kinder würde Daniel vier kleine, extra für Kinder angefertigte Bandoneons mitbringen.

Sekundarschule/Gymnasium

Daniel kann in die Schule kommen und in einer Musikstunde das Instrument vorstellen und Lieder und anspruchsvollere Stücke spielen. Dann können die Jugendlichen selbst versuchen, auf dem Instrument zu spielen. Bei Interesse kann Daniel einmal pro Woche in die Schule kommen und Bandoneonunterricht geben (Einzel- oder Gruppenunterricht).

- Klassisches Bandoneon: Der Lehrplan basiert auf Methoden und Werken der klassischen Musik. Das Repertoire reicht von Renaissance-Musik über Barock, Klassik, Romantik und Moderne bis zur zeitgenössischen Musik.
- Bandoneon im Argentinischen Tango.

Wenn die Jugendlichen etwas fortgeschritten sind, wäre auch ein kleines Ensemble vorstellbar (klassische Musik, argentinischer Tango).

Studienplan und Repertoire werden individuell und in bezug auf konkrete musikalische Projekte abgestimmt.

Daniel Pacitti

Mob 0152 24556803

danielpacitti@yahoo.it

Tanzabend
HERBSTBALL
06.10.2018, 19 UHR

Gute-Laune Programm mit
 Live-Musik, vielen Speisen &
 Getränken, Mitternachtskaffee
 und Kuchen. **Freier Eintritt.**

Veranstaltungsort:
St. Simeon Kirche,
Gemeindesaal,
Wassertorstraße 21a
10969 Berlin,
Info: 030/61609616

TAUFE

Das Sakrament der heiligen Taufe hat empfangen:

Helena Frances Kemps
am 09. September 2018



TRAUUNG

Kirchlich getraut wurden:

Christof Weidl und Franziska Dippel,
am 08. September 2018



BESTATTUNG

Unter Gottes Wort wurden zur letzten Ruhe geleitet:

Elisabeth Welker	81 Jahre
Günter Nitsch	84 Jahre
Wilfried Rockel	66 Jahre



Anzeigen



Ihre Apotheke im Gräfe-Kiez

Urbanstraße 39 • 10967 Berlin
 Gabriele Weigand e.K.
 Tel.: 030/694 093 - 43
 Fax: 030/694 093 - 45
 Mail: urban-apotheke@live.de



Quartiersmanagement Wassertorplatz

Bergfriedstr. 22, 10969 Berlin
 Tel.: 030-69817820,
 Fax: 030-69817822

Joachim Lentz – Malermeister

Fraenkelufer 20, 10999 Berlin
 Tel. 615 34 75 / 615 67 80

Bestattungen – Sabine Schmidt

Pücklerstr. 17, 10997 Berlin
 Tel. 612 69 01

Hildegard Steinberg Erd- und Feuerbestattungen

Urbanstr. 28, 10967 Berlin
 Tel. 690 89 10
 E-Mail: post@bestattung-berlin.de

Glaserei Wenzel

Urbanstr. 65, 10967 Berlin
 Tel. 692 74 64
 E-Mail: glasereiwenzel@aol.com

Mohren Apotheke

Carsten Pahl
 Grimmstr.9, 10967 Berlin
 Tel. 691 96 37

H. Albrecht – Steinmetzmeister

Inh. Frank Rüdiger & Bodo Rüdiger oHG
 Bergmannstr. 55, 10961 Berlin
 Tel. 691 20 37
 E-Mail: info@steinmetz-berlin.de



THE ENGLISH CORNER

DOWN THE STREET: CHECKPOINT CHARLIE AND THE WALL MUSEUM



As a high school student in the US until the early 1980's, I studied the German language, which included a fair amount of reading and discussing of German and European history. Years earlier, I had a teacher from West Germany who introduced his young students to the German culture through music, songs and years' worth of projector slides. During both sets of experiences, the history and unique situation of Berlin opened our eyes and minds to World War II and the ensuing Cold War. As we students eventually learned, if any single location could be the focal point of these eras, it was the city of Berlin.

Berlin was the capital of the Nazi Third Reich and, after the partition of Germany by the Allied Powers, so too was the old capital city divided into 4 sectors of control. And when the Soviets moved to stem the flow of people and trade out of their eastern sector, their military erected the Berlin Wall to then divide East and West Berlins. One of the locations where people and traffic could cross this border was Checkpoint Charlie.

The checkpoint was located between the US and the Soviet sectors and became recognized as a unique location where East met West – both figuratively and literally. Soon after the Wall was built, a building located just on the American

side and next to Checkpoint Charlie became the site of the Wall Museum.

The German founder of the museum wanted a museum “to be as close as possible to the injustice itself, where human greatness fully unfolds.” The Wall Museum not only became home to displays of escape vehicles, documents and photographs, but also a headquarters where plans were developed to help more refugees out of Soviet-controlled East Germany. *Visitors to our congregation's Jacobi-Kirche at 132-134 Oranienstraße are just a half kilometer east of the checkpoint and can either walk or take the buses across from the church directly there.*

Speaking of our congregation, please be sure to look at the center section of this October edition of the Bote newsletter for a schedule of worship services, including events celebrating the October 31 anniversary of the Protestant Reformation. Other special events such as concerts – plus regularly scheduled parish activities – are prominently featured in the Bote. But if your command of English is better than your German, please feel free to email me with any questions at greggillum@t-online.de

Greg Gillum
greggillum@t-online.de

Seelsorge, Beichte, Amtshandlungen

Die Pfarrer sind für Sie in seelsorgerischen Angelegenheiten zu erreichen:



Pfarrer Holger Schmidt

Tel 030 89201933

Mob 0152 53927549

E-Mail:

pfarrer.schmidt@kgkm.de



Pfarrer Christoph Heil

Tel 030 61609617

Mob 0179 1551099

E-Mail:

pfarrer.heil@kgkm.de

Sprechen Sie uns an, wenn Sie

- zu Ihrem Geburtstag eine Andacht
- ein Gespräch oder die Beichte
- ein Haus-Abendmahl
- im Krankheits- oder Sterbefall eines Angehörigen Krankengebet, Sterbebegleitung oder die Aussegnung wünschen.

Bei Krankenhaus-Aufenthalten ist es wichtig, die Konfession anzugeben, damit der Krankenhaus-Seelsorger informiert werden kann. Wünschen Sie einen Besuch Ihres Pfarrers, rufen Sie uns bitte an.

Haben Sie daran Interesse, mehr über die Schönheit des christlichen Glaubens zu erfahren, oder denken Sie über eine Erwachsenentaufe oder über einen (Wieder-) Eintritt in unsere Kirche nach? Sprechen Sie uns an. Möchten Sie eine Trauung, das Sakrament der Heiligen Taufe für sich selbst oder Ihr Kind anmelden oder sollten Sie einen Patenschein benötigen, wenden Sie sich bitte an unser **Gemeindebüro, Oranienstraße 132, 10969 Berlin, Telefon: 030 61609616.** Wir setzen uns dann mit Ihnen in Verbindung.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Der Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte, vertreten durch den Vorsitzenden, Oranienstraße 132, 10969 Berlin, Tel 030 61609616

Redaktion: Pfr. Christoph Heil (Texte), Eva Schmid (Layout). Autoren erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Auflage: 750

Bildquellen: Pixabay/Heidelbergerin (Titel); Bildarchiv Foto Marburg (S. 7), Senatskanzlei(S. 9), privat (S. 19, 20)

BANKVERBINDUNG

Evangelische Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte
Evangelische Bank eG
IBAN: DE28 5206 0410 5203 9955 69
BIC: GENODEF1EK1

Bitte geben Sie bei Spenden den Verwendungszweck (z.B. Jugendarbeit usw.) und – für eine Spendenbescheinigung – Ihre Adresse an. Vielen Dank!
Der „bote“ kann gegen eine Porto-Spende von 15 EUR/Jahr per Post zugestellt werden. Bitte wenden Sie sich dazu an das Gemeindebüro.

Wir sind für Sie da.

STANDORTE

St. Jacobi-Kirche
Oranienstraße 132
10969 Berlin

St. Simeon-Kirche
Wassertorstraße 21a
10969 Berlin

Melanchthon-Kirche
Planufer 84
10967 Berlin

KONTAKT

**Vorsitzender
Gemeindekirchenrat**
Martin Fiebig
Tel 030 61609616
kirche@kreuzberg-mitte.de

Gemeindesekretärin
Mariola Maxelon
Tel 030 61609616
Fax 030 61609621
kirche@kreuzberg-mitte.de

Pfarrer Christoph Heil
Tel 030 61609617
Mob 0179 1551099
pfarrer.heil@kgkm.de

Pfarrer Holger Schmidt
Tel 030 89201933
Mob 0152 53 92 75 49
pfarrer.schmidt@kgkm.de

Gemeindepädagogin
Lea Garbers
Mob 0176 61519068
l.garbers@kgkm.de

Gemeindepädagoge
Konrad Opitz
Mob 0171 7845743
k.opitz@kgkm.de

Kantor
Christoph D. Ostendorf
Mob 0151 16528173
kirchenmusik@kgkm.de

**Musikalische Arbeit
mit Kindern**
Viktoriya Balitska
Mob 0152 33593492
v.balitska@kgkm.de

**Gemeindeassistent
Vermietung Gemeinderäume/
Wohnhaus Graefestraße**
Andreas Ehling
Tel 030 61609620
a.ehling@kgkm.de

**Haus- und Kirchwart
St. Jacobi/Melanchthon**
Andreas Korn
Tel 030 61609618
a.korn@kgkm.de

**Haus- und Kirchwart
St. Simeon**
Sergiy Balitskiy
Mob 0170 2354630
s.balitskiy@kgkm.de

**Leiter Ev. Kindergarten
St. Simeon**
Andreas Völker
Tel 030 6142300
Fax 030 61652595

**Leiter Ev. Kindertagesstätte
Fontanepromenade**
Andreas Günther
Tel 030 62735030
kita.fontanepromenade@
diakonie-stadtmitte.de

**Leitung Ev. Melanchthon-
Kindergarten**
Tel 030 6919268
melanchthon-kita@evkvbmn.de

Leiterin Diakonie Sozialstation
Anita Voigtländer,
Tel 030 25921402, voigtlaender
@diakonie-kreuzberg.de

Leiterin der Flüchtlingskirche
Leslie Frey
Tel 030 61107096
l.frey@fluechtlingskirche.de

PfarrerIn Flüchtlingskirche
Dorothea Schulz-Ngomane
Tel 030 61107096
d.schulz-ngomane@
fluechtlingskirche.de

**Immobilienmanagement
KVA Berlin Mitte-Nord**
Nora Barth, Tel 030 258185232
n.barth@kva-bmn.de

Öffnungszeiten
Gemeindebüro
Oranienstraße 132, Berlin:
Di 16 - 18 Uhr
Mi und Do 10 - 12 Uhr

www.kreuzberg-mitte.de